

Kleine Chronik = Chronique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **6 (1902)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwischen der appenzellerischen Brummstimmenbegleitung und der leichten, selbständigen Behandlung der Begleitstimmen dieser steirischen Jodler!

Die Anordnung des gewaltigen Materials ist sehr übersichtlich, und die Herausgabe so sorgfältig, dass es recht schwer fällt, in den ungefähr 400 Seiten den dem Rezensenten nun einmal teuren Fehler — diesmal ein β als Vorzeichnung des C Dur Jodlers 255 — herauszufinden.

Die Steiermark ist um eine Arbeit zu beneiden, die ihre gesamte Volksmusik in solch mustergültiger Weise zu behandeln verspricht.

Karl Emil Reinle.

Chansons et rondes du canton de Fribourg, publiées par J. Reichlen.

On annonce sous ce titre la mise en souscription d'un ouvrage qui ne manquera pas d'attirer l'attention de tous ceux qui s'intéressent à la poésie populaire romande. Le prospectus énumère une soixantaine de pièces patoises et françaises, en grande partie inédites, qui seront publiées avec musique et illustrations. La collection formera le septième fascicule de la *Gruyère illustrée*, où ont déjà paru précédemment les *Chants et Coraules de la Gruyère*. Le nom de l'éditeur est la meilleure garantie que rien ne sera négligé pour donner à cette publication un caractère artistique.

Kleine Chronik. — Chronique.

In der Neuen Zürcher Zeitung 1901 No. 336 Beil. lesen wir: Verein zur Erhaltung der schwäbischen Volkstrachten. In Baden hat ja der seit einigen Jahren bestehende Volkstrachtenverein schon sehr erfreuliche Resultate erzielt, und man hätte längst in Württemberg allen Grund gehabt, die kümmerlichen Reste früherer Zeiten zu bewahren. Der Verein will nun in erster Linie moralisch einwirken und den Sinn für die überall im Aussterben begriffenen Volkstrachten neu beleben. Ausserdem sollen in geeigneten Fällen Geldmittel an Konfirmanden, Brautleute u. s. w. gegeben werden; auch denkt man an die Erstellung eines Trachtenmuseums. Es ist in der That allerhöchste Zeit, wenn nicht die letzten Spuren volkstümlicher Trachten, die noch bestehen, von der Industrie vollends ganz ausgewischt werden sollen. Die Fabriken sind die Hauptfeinde der Tracht. Wo sie hinkommen — und sie beräuchern allmählich das entlegenste Alb- und Schwarzwaldthal — verschwindet der alte Brauch, um dem billigen Stadtzeug Platz zu machen. Selbst die bekanntesten Trachten, die Betzinger, die aus der Steinlachgegend und aus den evangelischen Baarorten verschwinden rapid. Was in andern Gegenden, z. B. in Oberschwaben, noch bei einigen steinalten Leuten an Trümmern einer Tracht vorhanden ist, das stellt nur eine Verballhornung der eigentlichen Tracht vor.

Gemeindechroniken. — Eine überaus erfreuliche Anregung, die für die Erforschung einheimischen Volkslebens von grossem Gewinn sein

kann, ist im Dezember 1901 von Prof. E. Egli gemacht und deren Be-
thätigung sofort energisch an die Hand genommen worden. Es handelt
sich um das Anlegen von Gemeindechroniken, vornehmlich durch Land-
geistliche. Dass unter den darzustellenden Gegenständen auch die Volks-
kunde keine geringe Rolle spielen wird, liegt auf der Hand. Zum Sammeln
volkskundlicher Stoffe hat Prof. Dr. R. Schoch in der „Neuen Zürcher Ztg.“
No. 19 eine kurze Anleitung gegeben und als Haupt-Studienquelle unser
„Archiv“ empfohlen. Möge der gute Anfang einen erfreulichen Fortgang
nehmen. —

Freiburger Preisausschreibung. — Die Philosophische Fakultät
der Universität Freiburg in der Schweiz schreibt aus:

Einen Preis von 500 Franken für eine Geschichte der modernen
Volksliedersammlungen von „des Knaben Wunderhorn“ bis auf
heute. Die Arbeit muss in deutscher Sprache abgefasst und bis zum
1. Mai 1904 dem Dekan der philos. Fakultät eingeliefert werden. Die
näheren Bestimmungen finden Interessenten im Verzeichnis der Vorlesungen
für das Wintersemester 1902 auf 1903 S. 31.

Fragekasten. — Informations.

Heimweh.

Das Wort „Heimweh“, das sich jetzt über das ganze deutsche Sprach-
gebiet verbreitet, hat seine Wurzeln bekanntlich in der Schweiz.

Unterzeichneter wäre den Lesern dieser Zeitschrift dankbar, wenn
sie ihm Stellen aus schweizerischen Schriftstellern, besonders Dichtern des
18. und 19. Jahrh., nennen könnten, die dieses Wort enthalten.

Prof. Dr. Friedr. Kluge, Freiburg (Grossherzogt. Baden).

Revolutionslied.

Ist einer unserer Leser im Falle, uns die Fortsetzung des nachfolgen-
den Revolutionsliedes zu liefern?

Gebet denn Ihr Grossen
Euren rothen Purpurmantel her,
Das gibt rothe Hosen
Für der Freiheit Heer,
Für der Freiheit Rechte,
Für der Freiheit Reich.
Wir sind keine Knechte
Wir sind alle gleich.

Blut muss fliessen
Knüppelhageldick
[: Hurra hoch, die rothe
[Republik. :]
Reisst die Concubine
Aus des Fürsten Bett,
Schmiert die Guillotine
Mit der Pfaffen Fett.

Die Redaktion, Hirzbodenweg 91, Basel.